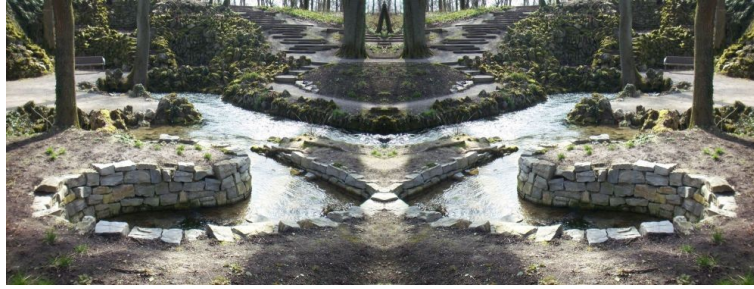


Wahrnehmer



Das Mondlicht verhält sich zum Sonnenlicht wie das Ego zum wahren Selbst!
Ich wachte heute Morgen früh auf, es war schon Tag und trotzdem schien der Vollmond hell über dem Dach der Nachbarn. Am Anfang war es bei mir so: "Wie ist das möglich, so hell?", und dann dämmerte mir die Nachricht. Wir erleben uns als Persönlichkeit (die Summe unserer positiven und negativen Erfahrungen und Talente einschließlich der entsprechenden Verpackung, unserem Körper). Wir nennen diese Persönlichkeit Ich (ich bin, ich denke, ich fühle, ich weiß, ich usw.), während Ego eigentlich ein passenderer Name ist. Viele denken fälschlicherweise, dass ihr Ego nur aus negativen Charaktereigenschaften besteht, aber das entspricht nicht der Realität. Unser Ego ist die Summe aller unserer persönlichen Interpretationen von positiven und negativen Erfahrungen. So bin ich, so kennt man mich, darf ich mich vorstellen usw. dreht sich immer um etwas, das wir als: "DAS BIN ICH" betrachten. Aber so bin ich nun mal ist ein selbst erdachtes Spiegelbild, das genau wie das Mondlicht eine Fata Morgana, eine Reflexion ist und vorgibt, "mein eigenes" zu sein. Der Mond leuchtet genauso wenig, wie unser "Das bin ich" sein eigenes Bewusstsein hat. Alles Reflexion, alles Täuschung, alles Illusion! Und dieser strahlende Mond an diesem strahlend blauen Himmel hat mich mit dieser wirklich einmaligen Metapher geweckt! Das war eine geniale Nachricht für mich!

Der vermeintliche Wahrnehmer.

In Ovids Metamorphosen wird erzählt, dass Prometheus und die Göttin Athene in der Stadt Panopeus die ersten Menschen aus Lehm erschufen. In der Antike waren die sandfarbenen Steine in der Nähe dieser Stadt eine Touristenattraktion und es hieß, sie seien Überbleibsel des früheren Schöpfungsexperiments von Prometheus. Die Schöpfung wurde von Zeus in Auftrag gegeben, der später weniger Gefallen an den Menschen fand. Bei einem Streit zwischen Zeus und den Menschen über die Verteilung der Opfertiere fungierte Prometheus als Schiedsrichter. Er bedeckte einen Haufen Knochen mit schmackhaftem Fett, versteckte das beste Fleisch unter einem Haufen Eingeweide und ließ dann Zeus die erste Wahl treffen. Die allwissende Gottheit gab vor, sich zu täuschen und wählte den ersten Haufen. Als Vergeltung beschloss er, den Menschen das Geheimnis des Feuers zu entreißen. Bei der Zuteilung von Gaben und Fähigkeiten hatte der Mensch jedoch am schlechtesten abgeschnitten. Was Überlebensinstinkte und natürliche Abwehrkräfte angeht, waren andere Lebewesen viel besser dran. Aus Liebe zu den Menschen stahl Prometheus das Feuer von den olympischen Göttern und gab es den Menschen. Zeus bestrafte Prometheus und die Menschen für den Diebstahl des verbotenen Feuers vom Himmel. Prometheus wurde im Kaukasusgebirge an eine Säule gekettet und jeden Tag kam der Adler Ethon, um ihm die Leber herauszupicken und sie zu essen. In der Nacht wuchs die Leber nach, so dass die Quälerei wieder beginnen konnte. Die Nemesis, die für die Ewigkeit gedacht war, endete, als der Held Herakles mit der Zustimmung von Zeus den Adler bei seinem elften Werk tötete und Prometheus von seinen Ketten befreite. Auch die Strafe für die Menschen war hart und wurde nicht verkürzt. Zeus ließ die erste Frau erschaffen, Pandora, und schickte sie mit ihrer Schönheit, ihrem Charme und ihrer List zu Epimetheus. Dieser dämliche Titan war von seinem Bruder Prometheus gewarnt worden, keine Geschenke von den Göttern anzunehmen, aber Pandora nahm er an. Sie

öffnete den Krug, den sie bei sich trug, und ließ Krieg, Krankheit, Armut und anderes Übel in die Welt entweichen. Nur die Hoffnung blieb am Boden.

Die wahre Bedeutung.

Die wahre Bedeutung dieser Geschichte ist nicht das Feuer des Opfers (Vorläufer des Grills) oder des Ofens, sondern das vierte Element, das Feuer des sechsten Chakras des Denkens und des freien Willens. Zeus mochte die Idee eines freien Willens für die Menschen nicht, denn dann könnte sich der Mensch seiner wahren göttlichen Natur bewusst werden. Zum Glück für Zeus und zum Unglück für die Menschheit nutzte der Mensch seinen freien Willen, um sich mit vergangenen Erfahrungen zu identifizieren. Indem er sich identifiziert, nutzt der Mensch freiwillig und unangemessen seinen freien Willen und degradiert sich selbst zu einem Roboter. Indem der Mensch den freien Willen zur Identifikation nutzte, hat er das göttliche Bewusstsein in sich privatisiert, und seitdem wird jeder Versuch, dies rückgängig zu machen, von kirchlichen (luziferischen und ursprünglich weiblichen) und weltlichen (ahrimanischen und ursprünglich männlichen) Mächten mit Händen und Füßen bekämpft. Der Monotheismus selbst ist das Ergebnis der Privatisierung. Mein Gott ist besser als dein Gott ist, weil Religion zu einer Institution geworden ist, in der Gott privatisiert wurde. Beim Menschen ist das Ergebnis dieser Identifikation ein Phänomen, das wir als unser Ego kennen. Unser Ego ist die Summe der Identifikationen mit vergangenen Erfahrungen, ist ein Gedankenbild, eine Illusion, die zur Privatisierung unseres wahren Selbst führt. Wir haben unser wahres Selbst durch einen Stellvertreter unseres wahren göttlichen Kerns ersetzt. Mensch erkenne dich selbst!

Gott ist bedingungslos.

Es wird oft gesagt, dass Gott bedingungslose Liebe ist und der Mensch denkt dann an ein unvorstellbares Maß an Liebe. Das ist eine typisch menschliche Interpretation. Wir Menschen denken immer von uns selbst aus. Es geht nicht um Mengen von etwas, es geht um bedingungslos und bedingungslos kennt keine Bedingungen, ist kein Ding! Es gibt ein schönes Buch "Gott ist ein Verb". Nun, Gott ist bedingungslos! Gott ist kein Ding! Wir sind nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen. Unsere Essenz, unser wahres Selbst, muss daher bedingungslos sein. Wenn wir denken, nehmen wir die Aktivität des Denkens tatsächlich wahr. Wir denken, wir sind die Gedanken, aber wir nehmen die Gedanken wahr. Gedanken sind bedingt und als solche Dinge. Der Monotheismus privatisierte Gott, eignete sich Gott an, machte Gott zu einer Sache und polarisierte Gott, teilte ihn in einen männlichen Überlegenen und einen weiblichen Unterlegenen. Gott wurde bedingt, bekam Attribute und das ist verdächtig ähnlich wie unser Verständnis von Heidentum. Die Heiden erlebten Gott in allem und vor allem in sich selbst. Der Monotheismus entfremdete den Menschen von Gott. Der menschliche Körper ist Gottes Tempel für bedingte Erfahrungen. Gott kann sich also nur bedingt erfahren. Das Unbedingte kann das Bedingte nur bedingungslos erfahren.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch!

Die ersten Menschen waren in diesem natürlichen oder göttlichen Zustand. Sie waren die Werkzeuge, mit denen Gott sich selbst erfahren konnte, aber sie waren sich dessen nicht bewusst. Der freie Wille gibt dem Menschen zwei Möglichkeiten: 1. die freie Interpretation dessen, was er erlebt, und 2. die Identifikation mit dieser Interpretation. Das erste verursacht keine Probleme, aber das zweite schafft eine Art künstliche Intelligenz, eine Art Virus namens "Ego". Eva war die erste, die das entwickelte, sie wollte auf eigenen Beinen stehen und Adam folgte ihr unter Protest. Adam nimmt Eva das immer noch übel und hat sich deshalb in den Vordergrund des Monotheismus gestellt. Auch hier gilt: Wenn wir denken, nehmen wir die Aktivität des "Denkens" wahr. Die Identifikation mit der Interpretation unserer Wahrnehmungen schafft etwas, das sich vor das Göttliche in uns stellt. Sie verdunkelt sozusagen unseren göttlichen Kern, unser göttliches Bewusstsein. Bei Computern nennt man das künstliche Intelligenz. Das

Gerät macht etwas unabhängig, das nicht programmiert ist. Unser Ego ist virtuell, ist künstliche Intelligenz, ist ein Virus! Aber dieser Virus macht Sinn! Der freie Wille ist eine göttliche Vorsehung, die mehr beinhaltet als tun zu können, was wir wollen. Der freie Wille hat mit Bewusstwerdung zu tun. Die ersten Menschen erlebten das Göttliche überall. Die patriarchalische Auslegung des Monotheismus stellte Gott außerhalb des Menschen und privatisierte ihn. Der Mensch hat gelernt, sich ein Ego zu schaffen und glaubt durch Identifikation bedingungslos an sein selbst geschaffenes goldenes Ego-Kalb. Der göttliche Kern im Menschen wirkt im Hintergrund und ohne dieses Bewusstsein gibt es kein bewusstes Wesen. Der verlorene Sohn spürt, dass etwas nicht stimmt und wird zum Suchenden.

So oben, so unten!

Der/die Suchende entdeckt, dass das, was er/sie als sich selbst zu erleben gelernt hat, in Wirklichkeit eine selbstgeschaffene Reflexion, ein Bild, eine Persona oder eine Maske ist, hinter der das wahre Selbst verborgen ist. Diese Maske, oder besser gesagt die Summe dieser Masken, muss demaskiert werden. Unser Ego, die Summe all unserer Identifikationen, muss entdeckt werden und wir müssen erkennen, dass wir Sklave unserer eigenen Täuschung, unserer eigenen Masken, unseres Egos geworden sind! Du warst Mensch und als Mensch wirst du zurückkehren! Während der Schwangerschaft unserer Mutter inkarniert das Göttliche im Fötus und erst im dritten Lebensjahr beginnen wir, Ich zu sagen. Wir identifizieren uns mit diesem "Ich" und schaffen so eine virtuelle Realität. Der Mensch, der sich dieses Zustands bewusst wird und nach dem Sinn des Lebens sucht, kommt am Ende immer zum selben Ergebnis. Der Monotheismus hat das Unbedingte zur Bedingung gemacht, privatisiert und polarisiert! Der Mensch hat das Unbedingte in sich selbst zur Bedingung gemacht, privatisiert und polarisiert! Mensch erkenne dein wahres Selbst, deinen göttlichen Kern!

Auf dem Bild unten steht der Frosch auf der rechten Seite für unser Ego!

Die linke Hälfte zeigt deinen Bewusstseinszustand ab deiner Inkarnation.

Die rechte Hälfte zeigt deinen Bewusstseinszustand im Wachzustand ab deinem dritten Lebensjahr.

Der Engel steht für bedingungsloses Bewusstsein und Buddha für unser wahres Selbst.

Die Kamera mit dem kleinen Frosch repräsentiert unseren Körper.

Die glänzende Kugel symbolisiert unsere reflexionsbasierte Wahrnehmung.

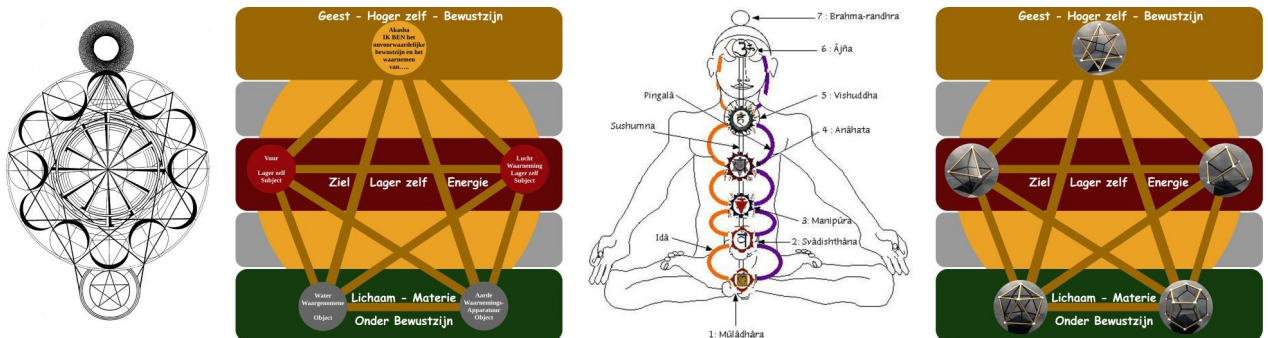


Die folgende Bilderserie versucht, den menschlichen Prozess der Bewusstseinsentwicklung während eines Lebens zu veranschaulichen.

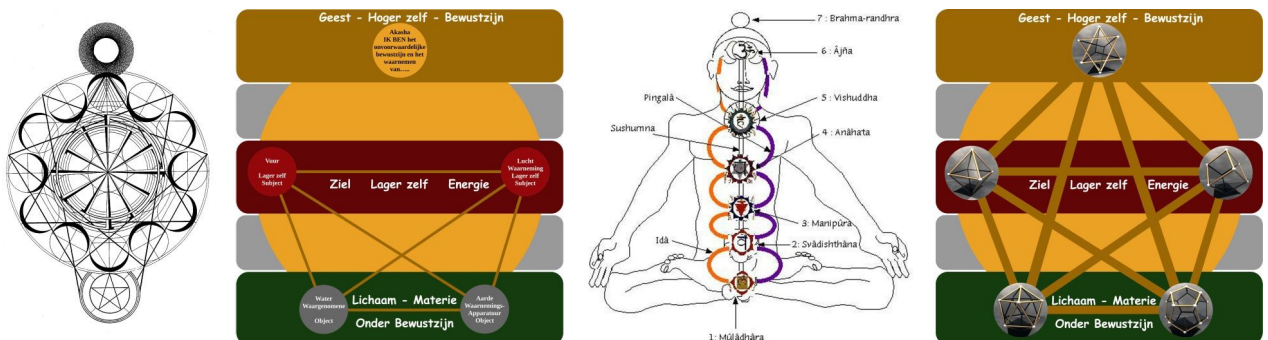
Unsere Gehirne sind letztlich nicht mehr und nicht weniger als Prozessoren und Routing-Transceivers für drahtlose und drahtgebundene Kommunikation. Nach oben (Ajna, Brahma-randhra) und nach außen (Sinne) wird drahtlos und parallel wahrgenommen, aber innerhalb des Körpers verdrahtet und seriell.



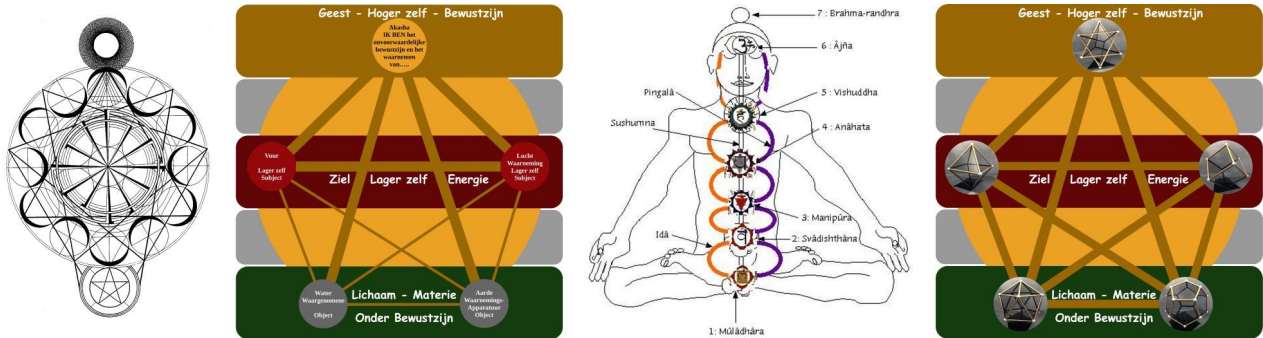
Das niedere Selbst (Anahata, Herzchakra), das Feuer (Ajna, Stirnchakra) und die Luft (Vishuddha, Halschakra) bilden den oberen Dreieck von Davidsstern und Merkabah. Der untere Dreieck von Davidsstern und Merkabah wird gebildet vom Unterbewusstsein (Manipura, Solarplexus-Chakra), der Erde (Muladhara, Wurzelchakra) und dem Wasser (Svadhishthana, Sakralchakra).



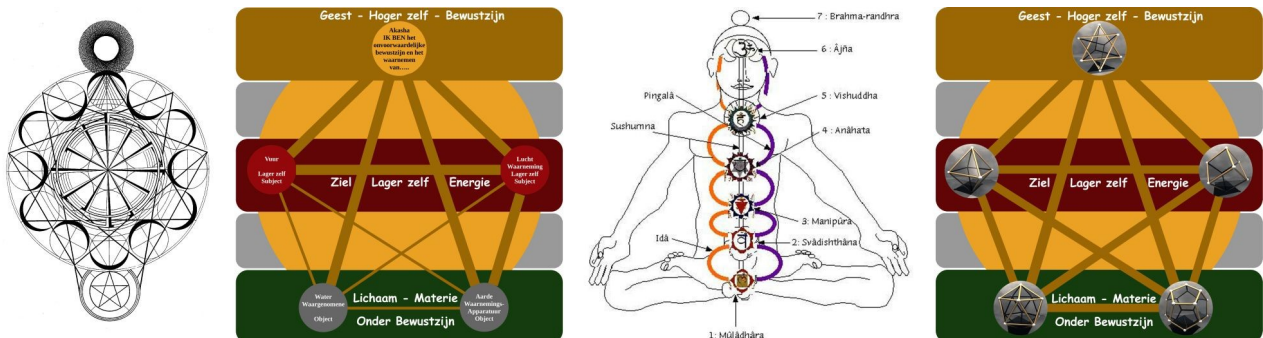
Die obige Serie zeigt die Situation des wahren Menschen, der nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen wurde. Der Geist, das unbedingte Bewusstsein, beobachtet parallel. Brahma-Randhra ist die Überwachungskamera, durch die alles beobachtet wird. Danach verändert sich das zweite Bild von links allmählich, während die drei anderen zur Orientierung dienen. So wird der Prozess der Inkarnation, der Immanenz, des Erwachens und der Transzendenz dargestellt.



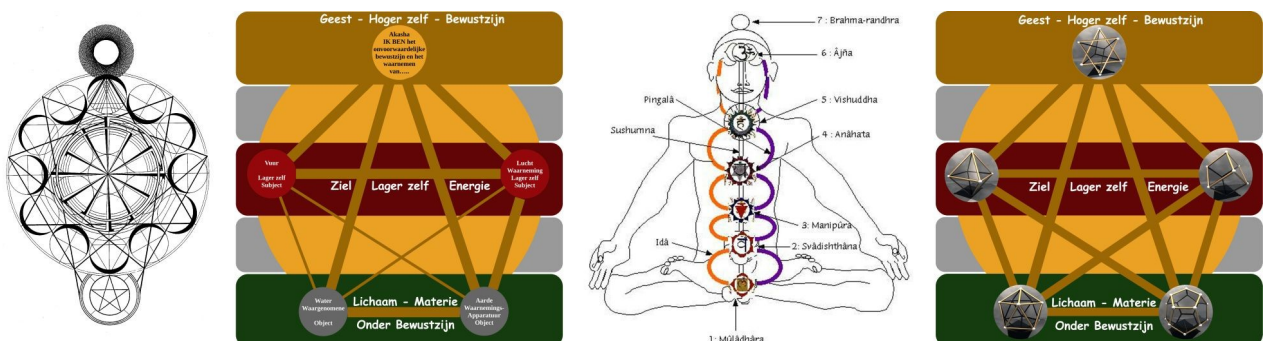
Der kleine Körper, der sich während der Schwangerschaft entwickelt, hat eine autonome Form des Bewusstseins (kleiner Frosch) ohne Selbstbewusstsein. Der Geist (Brahma-Randhra, Koronar- oder Kronenchakra) schwebt noch über den Wassern, den Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer.



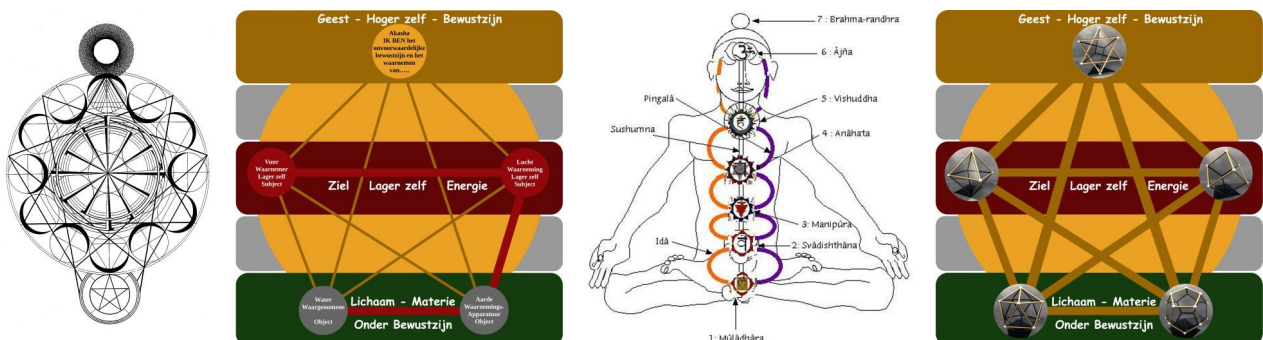
Sobald sich der Geist (das wahre Selbst) mit Hilfe deiner Seele inkarniert, beginnt das Bewusstsein mit dem Körper zu üben. Mit anderen Worten: Sobald der Gottesfunke, das Christusbewusstsein, an das Kreuz der vier Elemente (das Quadrat der Konstruktion) genagelt ist, beginnt der Geist eine neue Inkarnation.



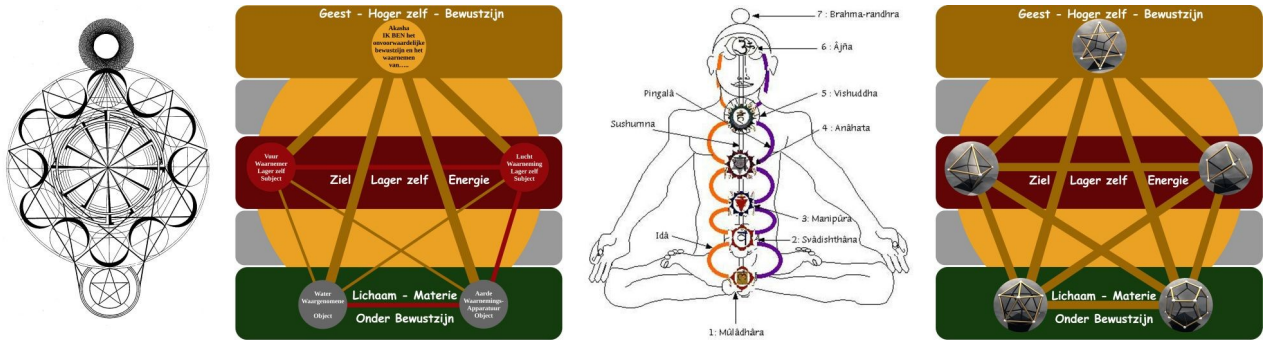
Während der Schwangerschaft merkt die Mutter, dass ihr Fötus lebendig wird und sich bewegt. Deine Seele enthält die Blaupause für dein Talentepaket.



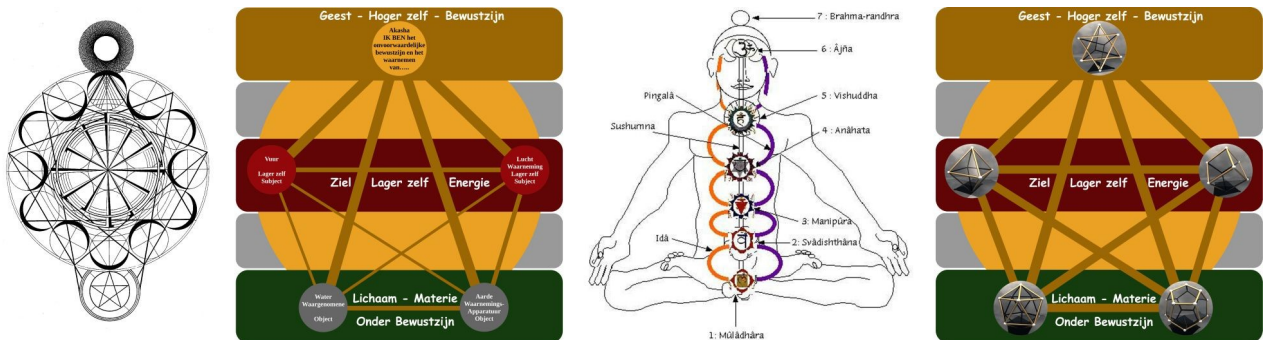
Nach der Geburt deines Körpers lernst du, deine Sinne zu benutzen und deine Beobachtungen zu interpretieren. Du lernst, mit deinem Körper, deinem Wahrnehmungsorgan, immer besser umzugehen. Nach und nach wirst du lernen zu laufen, zu sprechen, zu essen, stubenrein zu sein, usw. usw. Das ist eine ziemliche Aufgabe, für die du mit der Hilfe deiner Eltern etwa drei Jahre gebraucht hast. Du bist jetzt ziemlich unabhängig.



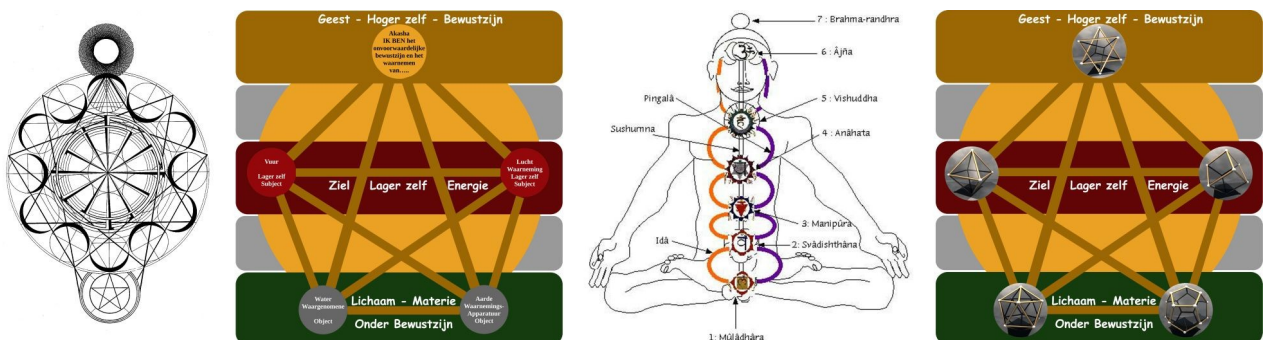
Dann passiert etwas, das du dem freien Willen verdankst. Du identifizierst dich mit deinem Körper und deinen Erfahrungen. Du privatisierst sozusagen dein wahres Selbst und erschaffst etwas, das es vorher nicht gab. Du erschaffst einen Ersatz für dein wahres Selbst, einen Wahrnehmer, der der Illusion unterliegt, autonom wahrzunehmen.



Es ist so etwas wie ein Smartphone, das denkt, dass es ein gutes Gespräch geführt oder ein schönes Foto gemacht hat. Bei deinem Smartphone wäre das künstliche Intelligenz, aber in deinem eigenen Kopf kommst du nicht so leicht auf die Idee, dass das Wahrnehmen nicht von einem Wahrnehmer gemacht wird. Dieser Wahrnehmer macht sich dick und wichtig und drängt dein wahres Selbst in den Hintergrund.



Selbstverwirklichung ist der Moment, in dem du erkennst, dass du dir den Wahrnehmer selbst ausgedacht hast. Du bist noch nicht ganz frei von dieser Täuschung, aber du erkennst, dass es so sein muss, und vielleicht erlebst du schon klare Momente. Momente, in denen du merkst, dass es eigentlich zwei von dir gibt, dein wahres Selbst und dein Ego (die Summe der Identifikation mit Interpretationen von positiven und negativen Wahrnehmungen und Erfahrungen). Dein Ego ist leicht zu entlarven. Dein Ego hat Meinungen, erkennt sich in einem Spiegel wieder und verändert sich ständig.



Sobald du dir vollständig bewusst machst, dass du (Ego) die ersten drei Jahre deiner Existenz nicht existiert hast und auch während des Tiefschlafs nicht existierst, gewinnst du deinen Selbstwert zurück und wirst vom Roboter wieder zum Menschen. Dein wahres Selbst beginnt wieder wahrzunehmen. Das Bewusstsein ist immer jetzt, unterliegt keiner Veränderung und ist kein Ding. Das Bewusstsein nimmt Dinge wahr, nimmt Veränderungen wahr, ohne sich selbst zu verändern. Erinnerungen sind immer jetzt und bestehen immer aus Situationen, die zu der Zeit beobachtet wurden, aber die

Fähigkeit wahrzunehmen, nimmt jetzt wahr und niemals gestern. Zum Beispiel kannst du dich nie an dich selbst erinnern und es ist sehr interessant, das zu erkennen. Wenn du wirklich anfängst zu erfahren, wie es ist, ohne einen Beobachter, ohne einen Stellvertreter zu leben, dann nennst du diese persönliche Erfahrung Erleuchtung. Dein Körper ist einmalig und hat eine Reihe einzigartiger Talente, die deine Persönlichkeit ausmachen, während du das bedingungslose Wahrnehmen bist.

Der Prozess der Inkarnation, des Geborenwerdens, der Schaffung eines Egos (Immanenz), der Selbstverwirklichung und der Transzendenz wurde dem Menschen gegeben, um Gott die Möglichkeit zu geben, sich selbst bewusst und in unendlichen Variationen zu erfahren. Der Wunsch Gottes und der Wunsch des Menschen liegt im Wahrnehmen. Die Genesis beginnt mit der Schöpfung und Gott sah, dass es gut war.

Kein Ding kann existieren, ohne wahrgenommen zu werden. Gott hat es wahrgenommen und gesehen, dass es gut war. So oben, so unten. Dinge existieren, weil sie wahrgenommen werden. Bist du ein Ding, das wahrgenommen wird, oder bist du das Wahrnehmen der Dinge? Du nimmst wahr und kannst sehen, dass es gut ist! Du bist die Wahrnehmung durch Brahma-Randhra, die Wahrnehmung durch dein Koronarchakra!

Das Ziel der Selbstverwirklichungsübung 1 ist es, den Unterschied zwischen dem Wahrnehmen und dem Wahrnehmer zu erfahren. Es ist offensichtlich, dass beobachtet wird, aber die Existenz eines Beobachters ist sehr zweifelhaft. Diesen angeblichen Beobachter haben wir uns selbst ausgedacht! Erkenne, dass du das Wahrnehmen bist und nicht der Wahrnehmer. Erkenne, dass das Wahrnehmen ohne "dich" wahrnimmt. Du kannst es nicht verstehen, du kannst es nur erleben! Erfahre, dass du das wahrnehmerlose Wahrnehmen bist. Du bist kein Ding, du bist kein Beobachter, du bist Wahrnehmen pur!

Das Ziel der Selbstverwirklichungsübung 2 ist es, den Unterschied zwischen dem Wahrnehmen und mir zu erfahren. Beobachtung findet statt, es gibt Beobachtung ohne einen Beobachter. Der Beobachter wird durch die Identifikation mit den Beobachtungen geschaffen! Unser Verstand kann das nicht begreifen, und wenn unser Verstand denkt, dass er es versteht, dann ist es nicht das, was es sein sollte! Wir können es auch nicht teilen, denn obwohl es dasselbe ist, ist es für jeden anders. Aber wir können es erleben, weil es das ist, was wir sind! Ich erlebe mich selbst, jemand anders kann das nie erleben! Du bist kein Ding, du bist kein Beobachter, du bist reine Wahrnehmung!

Das Ziel der Selbstverwirklichungsübung 3 ist es, die zeitlose Wahrnehmung, die zeitgebundenen Wahrnehmungen und die Identifikation mit letzteren zu erfahren. Die Wahrnehmung ist immer jetzt und in Erinnerungen gibt es kein jetzt! Ich erinnere mich an mich selbst, ein anderer kann das nie erleben! Du bist kein Ding, du bist kein Beobachter, du bist reine Wahrnehmung! Unser Verstand kann das nicht begreifen und wenn unser Verstand denkt, dass er es versteht, dann ist es nicht das, was es sein sollte! Wir können es auch nicht teilen, denn obwohl es dasselbe ist, ist es für jeden anders. Mach dir bewusst, was dir hier übermittelt wird. Alles, woran wir uns erinnern (herunterladen), hat mit Dingen oder Erfahrungen zu tun, aber Erfahrungen sind wie Gedanken auch Veränderungen unterworfen und wir sind kein Ding! Alles, was sich ändern kann, ist bedingt und wir sind bedingungslos und immer JETZT! Dein wahres Selbst ist immer JETZT! Dein wahres Selbst ist kein Ding!